



a



b



c

a Porträt von Augustin Kardinal Bea, wohl 1962

b Brustkreuz (Pectorale), Gelbgold (585/000) mit eingefügten Amethysten und Diamanten, und Kette; Rom, Werkstatt „Lavori Metalli Preziosi, Via del Mascherino 8“, 1962

c Konzilsring, Gelbgold (750/000), getrieben, gestanzt, Signatur: „E. Manfrini“; Rom, Werkstatt „Lavori Metalli Preziosi, Via del Mascherino 8“, 1962

a,b,c: ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, Za 15



JESUITEN  
IHS

Kleine Schriften  
aus dem Archiv  
der Deutschen Provinz der Jesuiten  
Heft 3

Deckengemälde in der Tauf- und Begräbniskirche Augustin Beas St. Genesius in Riedböhringen mit dem Wappen des Kardinals (Wappenspruch: In Nomine Domini Jesu — Im Namen des Herrn Jesu)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 491

ISBN: 978-3-00-054801-7

## AUGUSTIN BEA SJ 1881–1968

Der Jesuiten kardinal  
im Spiegel  
des Provinzarchivs

*Evngl. Gen. 89 29-9-64*

*Exc. mus. Mengler; subel. approb. debet. (maladictio) ME 27, 27*

*Jap. (omnes) n. 33, 34*

*n. 33: retens n...*

*non de otr. Al...*

*3° „fratres“*

*4° de modo con...*

*5° apar. 20*

*6° Modo*

*Pohornae: magis quem*

*U. 28-31 | extra M...*

*p. 48, l. 20*

*Vietnam: vno placet 1° de J...*

*32, l. 7 | l. 22*

*de non Christ.:*

*33 l. 18 34:*

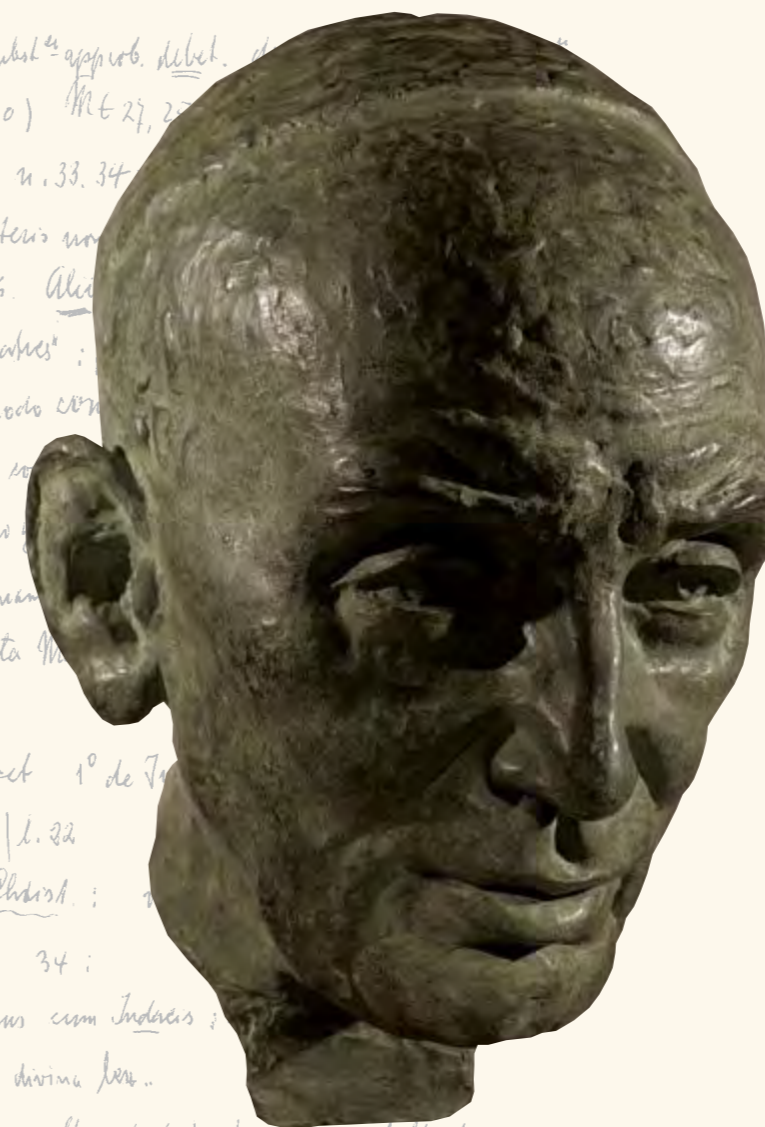
*Elchinger: diabolus cum Indis:*

*hodierni: divina lex...*

*USA in genere multa plac | „deicentis: tollendum...“*

*l. 32 l. 32 2)*

*Stein approbat 33 p. Anten ex S. Script. ?*



Das Elternhaus Augustin Beas in Riedböhringen (vgl. S. 8)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 428,12 und 428,15



Titelseite:  
Augustin Bea (um 1960). Büste geschaffen von dem in der Slowakei geborenen, in London lebenden Bildhauer Arthur Fleischmann (1896-1990)  
Foto: Christof Wolf SJ

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 455,8. – Original in: ADPSJ, Abt. 9

JESUITEN  
IHS

# AUGUSTIN BEA SJ 1881–1968

Der Jesuiten kardinal  
im Spiegel  
des Provinzarchivs



Kleine Schriften  
aus dem Archiv  
der Deutschen Provinz der Jesuiten

Heft 3

Herausgeber:

Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten  
Kaulbachstr. 31a, 80539 München  
E-Mail: [archiv.ger@jesuiten.org](mailto:archiv.ger@jesuiten.org)

Bearbeitet von Clemens Brodkorb  
und Niccolo Steiner SJ  
mit einer Einleitung von Nikolaus Klein SJ

Grafische Gestaltung: Florian Raff  
Herstellung: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH  
ISBN: 978-3-00-054801-7  
München 2016

Alle Rechte vorbehalten – Nachdruck verboten  
© Archiv der Deutschen Provinz der Jesuiten  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dub.ddb.de> abrufbar.

# Augustin Bea (1881–1968)

## Der Kardinal der Einheit: Jesuit – Exeget – Ökumeniker



Zu den die katholische Kirche und die weltweite Ökumene unter den christlichen Kirchen prägenden Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts gehört ohne Zweifel Pater Augustin Bea SJ (1881–1968). Nach seiner durch Papst Johannes XXIII. (1881–1963) erfolgten Ernennung zum Kardinal im Jahre 1959, seiner Berufung zum ersten Präsidenten des 1960 errichteten Sekretariats für die Einheit der Christen und durch seine intensive Vortragstätigkeit vor und während des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) fand sein Engagement für die Ökumene ein über die katholische Kirche hinausreichendes, globales Wirkungsfeld und Echo. Mit vollem Recht konnte deshalb der niederländische reformierte Theologe Willem A. Visser't Hooft (1900–1985), der von 1948 bis 1966 der erste Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) und damit einer der wichtigsten Gesprächspartner Beas war, über ihn sagen: Er gehört „zur weltweiten ökumenischen Bewegung, und wir haben die Pflicht und das Privileg, seinem Beispiel zu folgen“.<sup>1</sup>

Der Appell von Visser't Hooft, sich Augustin Bea zum Vorbild zu nehmen, bringt auf angemessene Weise dessen Bedeutung für die Ökumene zum Ausdruck. Gleichzeitig verweist er auch auf eine für die Persönlichkeit Beas charakteristische Eigenheit, nämlich auf die einzigartige Verbindung von Person und Amt. Sie ist nicht nur von Visser't Hooft, sondern ebenso auch von Mitarbeitern und Zeitgenossen Beas beobachtet und in der Folge

vielfach beschrieben worden. Unter anderem bildet sie auch die leitende Perspektive für die bis heute grundlegende Biographie Beas von Stjepan Schmidt SJ.<sup>2</sup> Schmidt deutet diese Synthese von Person und Amt bei Bea als kontinuierliche Entwicklung seines Protagonisten. Dafür stützt er sich einerseits auf eine Äußerung Beas, die von seinem engsten Mitarbeiter und Nachfolger im Einheitssekretariat, Kardinal Johannes G. M. Willebrands (1909–2006), überliefert ist, interpretiert diese aber zugleich als Beleg für eine kontinuierliche Entwicklung der Biographie des Kardinals: „Mein ganzes Leben ist – in Gottes Plan – eine Vorbereitung auf diese Aufgabe gewesen; was ich heute tun muss, könnte ich nicht tun, wenn ich nicht so viele Verpflichtungen und Aufträge hätte auf mich nehmen müssen.“<sup>3</sup>

Die Frage nach Kontinuität oder Diskontinuität in Beas Lebensgeschichte ist nicht nur im Blick auf die biographische Darstellung an sich von Belang. Sie impliziert auch eine Bewertung der engeren und weiteren Kontexte seiner Biographie. Bea lebte im „Jahrhundert der Extreme“, d. h. seine Lebenszeit umfasst die Endphase der Gründerzeit der Wilhelminischen Epoche, den Ersten Weltkrieg, die Weimarer Republik, die nationalsozialistische Diktatur, den italienischen Faschismus, den Zweiten Weltkrieg und den Kalten Krieg bis zu den ersten Ansätzen der Entspannungspolitik in den 1960er Jahren. Dazu kommt noch ein weiteres Moment: Seit dem Beginn seiner Tätigkeit in Rom 1924

1 Willem A. Visser't Hooft, *Comunicazioni, in: Segretariato per l'Unità dei Cristiani (Hg.), Atti del Simposio Card. Agostino Bea (Roma, 16–19 dicembre 1981) (Roma 1983) S. 25.*

2 Vgl. Stjepan Schmidt, *Augustin Bea. Der Kardinal der Einheit (Graz 1989).*

3 Johannes Willebrands, Geleitwort, in: St. Schmidt, *Bea (wie Anm. 2) S. 7–11, hier: S. 8.* – Auch wenn Johannes Willebrands die Frage nach Kontinuität bzw. Diskontinuität im Leben Augustin Beas nicht ausdrücklich thematisiert, beschreibt er dessen Biographie als vorsichtige und darin emphatische Reaktion auf die Umbrüche in Kirche und Gesellschaft. – Vgl. u. a. Johannes Willebrands, *Il cardinale Agostino Bea: Il suo contributo al movimento ecumenico alla libertà religiosa e all'instaurazione di nuove relazioni con il popolo ebraico, in: Atti (wie Anm. 1) S. 1–23.*

gewann er stetig an Einfluss durch seine Mitarbeit bei mehreren Kurienbehörden und als Berater und Beichtvater von Papst Pius XII. (1876–1958), bis er – knapp achtzig Jahre alt – als eine der „Schlüsselfiguren des Konzils“<sup>4</sup> für die katholische Kirche weltweit und für die globale Ökumene bedeutsam wurde.

Die Frage, ob es in seinem Leben Brüche und Neuansätze oder nur gleichförmige und kontinuierliche Entwicklungen gegeben hat, ist nur dann angemessen zu beantworten, wenn gleichzeitig Kontinuitäten und Diskontinuitäten der Kirchen- und Weltgeschichte berücksichtigt werden und wenn die Biographie Beas dazu in Beziehung gesetzt wird. Im Besonderen gilt dies für die Interpretation des Zweiten Vatikanischen Konzils. Dabei ist die Frage, ob es einen grundlegenden Wandel in der Lebensgeschichte Beas gegeben hat, von der Frage nach der historischen Einordnung des Zweiten Vatikanischen Konzils zu unterscheiden, nicht aber zu trennen.<sup>5</sup>

Augustin Bea hat schon als junger Jesuit innerhalb seines Ordens leitende Aufgaben übernehmen müssen. 1902 trat er – nach drei Semestern Studium der Philosophie und Theologie in Freiburg (Breisgau) – in das Noviziat der deutschen Jesuiten im niederländischen Exil auf Schloss Blijenbeek bei Goch ein und absolvierte das übliche ordensinterne Studium der Philosophie und Theologie in Valkenburg, nur ergänzt durch jeweils einsemestrige Studien der klassischen Philologie in Innsbruck (1910) und der orientalischen Sprachen in Berlin (1913).

Während des Ersten Weltkriegs betreute er in einer eigens dafür gegründeten Residenz in Aachen Mitbrüder, die zum Militärdienst für das Deutsche Reich verpflichtet worden waren. 1917 wurde er Professor für die Exegese des Alten Testaments in Valkenburg, zwei Jahre danach am gleichen Ort verantwortlicher Studienleiter für die Theologie (Studienpräfekt). Nach der Aufhebung des Jesuitenverbotes Ende April 1917 und der Rückkehr nach Deutschland wurde die Ordensprovinz bereits 1921 in eine Niederdeutsche Provinz mit Sitz in Köln und eine Oberdeutsche Provinz mit Sitz in München geteilt. Bea wurde zum Münchener Provinzial ernannt. In dieser Aufgabe bewies er nicht nur sein organisatorisches Geschick, sondern auch sein Interesse für eine zeitgemäße Seelsorge. Aus diesem Grund war er um eine fundierte philosophische und theologische Ausbildung seiner Mitbrüder besorgt, für die er durch die Errichtung der ordensinternen Philosophischen Hochschule in Pullach bei München eine Grundlage legte. Aus der Münchner Zeit datiert auch die Bekanntschaft und der Beginn einer lebenslangen Zusammenarbeit mit dem damals noch in der bayrischen Hauptstadt residierenden päpstlichen Nuntius für das Deutsche Reich, Erzbischof Eugenio Pacelli, dem späteren Papst Pius XII.

In Valkenburg wie in München konnte Bea seine vielfachen Begabungen besonders einbringen. Einerseits zeigte sich seine Fähigkeit, wissenschaftliche Debatten innerhalb der alttestamentlichen Exegese in ihrer Relevanz zu erkennen und sie auf prägnant und didaktisch wirksame Weise seinen Hörern zu vermitteln. Zugleich war er ein effizienter Organisator, der

4 Die Formulierung Jan Grootaers' von der „figure emblématique“ Kardinal Bea hat eine zweifache Bedeutung. Sie verweist auf dessen Bedeutung für das Konzil wie darauf, dass in dessen Person grundlegende positive wie problematische Eigenschaften des Konzils verständlich werden. – Vgl. Ders., *Le Cardinal Bea et son énigme*, in: Ders., *Actes et acteurs à Vatican II*. (Löwen 1998) S. 277–286.

5 Es ist das Verdienst von Klaus Unterburger, die Frage nach Kontinuität bzw. Diskontinuität in der Biographie Augustin Beas auf einer neuen, breiteren Quellengrundlage (ermöglicht durch die Öffnung der Archive des Pontifikats von Pius XI. [1922–1939]) reformuliert zu haben. – Vgl. Ders., *Vom Lehramt der Theologie zum Lehramt der Päpste? Pius XI., die Apostolische Konstitution „Deus scientiarum Dominus“ und die Reform der Universitätstheologie* (Freiburg 2010). – Ders., *Gefahren, die der Kirche drohen. Eine Denkschrift des Jesuiten Augustinus Bea aus dem Jahr 1926 über den deutschen Katholizismus* (Regensburg 2011).

taktvoll mit seinen Mitarbeitern umgehen konnte. Diese Eigenschaften mögen wohl den Ausschlag dafür gegeben haben, dass Bea 1924 als Studienpräfekt des Kollegs für die höhere theologische Ausbildung der Jesuiten (das sogenannte „Biennium“) und als Dozent für die biblischen Fächer nach Rom berufen wurde.

Damit begann Beas „römische Karriere“, die hier nur summarisch beschrieben werden kann. Noch im Jahre seiner Ankunft wurde er Professor für biblische Einleitungswissenschaften und alttestamentliche Exegese an der Päpstlichen Universität Gregoriana und am Päpstlichen Bibelinstitut. Daneben war er Mitglied der Kommission, welche die erste gesamtkirchlich verbindliche akademische Studienordnung erstellte. Sie wurde 1931 von Papst Pius XI. mit der Apostolischen Konstitution „Deus scientiarum Dominus“ in Kraft gesetzt.<sup>6</sup> 1926 beendete er seine Lehrtätigkeit an der Gregoriana, um jetzt vollständig im Bibelinstitut tätig sein zu können. Als dessen Rektor von 1930 bis 1949 reorganisierte er die Studienordnung, förderte nachhaltig die Forschung (historisch-kritische, philologische, archäologische und exegetische Disziplinen) und wissenschaftliche Publikationen (die Zeitschriften „Biblica“ und „Orientalia“ sowie die Buchreihe „Analecta Orientalia“). Auf diese Weise gelang es ihm, das Bibelinstitut zu einem ernstzunehmenden Gesprächspartner innerhalb der biblischen Wissenschaften zu machen.<sup>7</sup> Gleichzeitig nahm Bea als Berater (Konsultor) in verschiedenen Kurienbehörden gesamtkirchliche Aufgaben wahr: 1931 wurde er Mitglied der Bibel-

kommission, 1936 der Kommission für die Seminarien und kirchlichen Studien, 1939 des Heiligen Offiziums (der späteren Kongregation für die Glaubenslehre), schließlich 1950 der Ritenkongregation. Die Mitarbeit in der Ritenkongregation und im Heiligen Offizium hat nach Beas eigenem Bekunden in den 1950er Jahren seine Arbeitskraft massiv in Anspruch genommen. Gleichzeitig konfrontierte sie ihn aber mit neuen Fragestellungen, auf die er lernbereit und sensibel reagierte. Einerseits machte er sich mit den verschiedenen Facetten der liturgischen Bewegung vertraut, andererseits war es ihm ein Anliegen, in den Debatten über die Reform der Liturgie den Zusammenhang von Wort Gottes, Verkündigung und Gottesdienst hervorzuheben.<sup>8</sup>

Als Konsultor des Heiligen Offiziums war Bea vor allem mit Vorgängen aus dem deutschsprachigen Raum befasst. Dabei veränderte sich seine Bewertung der ökumenischen Bemühungen innerhalb der katholischen Kirche und in der ökumenischen Bewegung, wie sie der Weltkirchenrat vertrat. Dies hatte zur Folge, dass für ihn kontroverstheologische Fragestellungen gegenüber einem pastoralen Standpunkt in den Hintergrund traten. Bea wurde immer mehr bewusst, dass er sich für seine Arbeit bessere Kenntnisse über die Traditionen der einzelnen Konfessionen und die theologischen Debatten des ökumenischen Dialogs aneignen musste. Aus diesem Grunde begann er 1951 eine intensive Korrespondenz mit dem damaligen Erzbischof von Paderborn und späteren Kardinal Lorenz Jaeger (1892–1975) und pflegte ständigen Kontakt mit

6 Zum maßgeblichen Einfluss Beas, verstärkt noch durch die enge Zusammenarbeit mit dem Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, auf die Arbeit und die Entscheidungen der Kommission vgl. K. Unterburger, Vom Lehramt (wie Anm. 5) S. 364–369, 536–538 u. 571–579.

7 Vgl. Maurice Gilbert, *L'Institut Biblique Pontificale. Un siècle d'histoire (1909–2009)* (Rom 2009) S. 64–138.

8 Vgl. St. Schmidt, Bea (wie Anm. 2) S. 189–194 u. 274–302.

dem 1957 in Paderborn errichteten Johann-Adam-Möhler-Institut für ökumenische Forschung. Aus diesen Konsultationen zwischen Jaeger und Bea erwuchs knapp ein halbes Jahr nach der Ankündigung eines Konzils durch Papst Johannes XXIII. (25. Januar 1959) das gemeinsame Projekt, dem Papst vorzuschlagen, für das Konzil eine eigene „ökumenische Kommission“ zur Information der Konzilsteilnehmer und zum Austausch mit den nicht-katholischen Kirchen vorzuschlagen.<sup>9</sup> Johannes XXIII. griff diesen Vorschlag auf und errichtete für die Vorbereitung des Konzils neben der Zentral- und den zehn Einzelkommissionen eigens ein Sekretariat für die Einheit der Christen. Am 6. Juni 1960 wurde der inzwischen zum Kardinal erhobene Bea zu dessen Leiter ernannt. Auf der Basis seiner Vertrautheit mit den ökumenischen Initiativen konnte er in Zusammenarbeit mit dem damaligen Sekretär der „Katholischen Konferenz für ökumenische Fragen“, dem niederländischen Theologen Johannes G. M. Willebrands, ein arbeitsfähiges und kompetentes Sekretariat errichten.

Trotz dieser vielfältigen Belastungen blieben für Augustin Bea seine akademische Tätigkeit im Bibelinstitut und seine Mitarbeit in der Bibelkommission der Mittelpunkt seines Schaffens. Das Bibelinstitut gewann stetig an internationalem Ansehen; gleichzeitig wurde es regelmäßig von innerkirchlichen Gegnern einer gemäßigten Modernisierung der Bibelwissenschaft angegriffen.<sup>10</sup> Die Bibelkom-

mission ihrerseits gab dem Bibelinstitut durch mehrere Stellungnahmen Rückendeckung. Noch am Ende seines Lebens hielt Bea daran fest, dass die zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts veröffentlichten und heftig umstrittenen Erklärungen (Dekrete) der Bibelkommission sinnvoll und notwendig gewesen seien; gleichzeitig betrieb er deren stillschweigende Relativierung aus der Überzeugung heraus, die wissenschaftliche Weiterentwicklung der katholischen Bibelwissenschaften werde – gefördert durch die Lehr- und Forschungstätigkeit des Bibelinstituts – die fraglichen Erklärungen der Bibelkommission langfristig überflüssig machen. Eine bis zum heutigen Tag wirksame Bestätigung dieser Politik brachte die 1943 von Papst Pius XII. veröffentlichte Enzyklika über die Auslegung der Heiligen Schrift „*Divino afflante Spiritu*“. Darin würdigte der Papst in einem ersten Schritt den bisher zurückgelegten Weg der Bibelwissenschaften, um dann das erreichte Niveau als Basis für deren Weiterentwicklung anzuerkennen. Bea hat diesen in der Enzyklika formulierten Zusammenhang mehrfach ausdrücklich thematisiert und als den in ihren Auswirkungen kreativen Kern ihrer Methode interpretiert.<sup>11</sup>

Zum Ende seines Lebens hat sich Bea dahingehend geäußert, dass seine Mitarbeit am Zweiten Vatikanischen Konzil ohne die Erfahrungen seines Lebens vor dem Konzil nicht möglich gewesen wäre. Von der Konzilsforschung sind bisher einzelne einschlägige

9 Vgl. Saretta Marotta, *La genesi di un ecumenista: la corrispondenza tra Augustin Bea e il vescovo di Paderborn Lorenz Jaeger (1951–1960)*, in: Luca Ferracci (Hg.), *Toward a History of the Desire for Christian Unity. Preliminary Research Papers (Münster/Westf. 2015)* S. 121–137. – Mauro Velati, *Una difficile transizione. Il cattolicesimo tra unionismo ed ecumenismo (1952–1964)* (Bologna 1996) S. 17–174.

10 Vgl. François Laplanche, *La Crise de l'origine. La science catholique des Évangiles et l'histoire au XXe siècle* (Paris 2006) S. 296–373.

11 Vgl. Augustin Bea, *Das Bibelrundsreiben „Divino afflante spiritu“ und seine Bedeutung im Lichte der vergangenen 25 Jahre*, in: Maria Buchmüller (Hg.), *Augustin Kardinal Bea. Wegbereiter der Einheit* (Augsburg 1972) S. 265–268, bes. S. 266. – Stanislas Lyonnet, *Le cardinal Bea et le développement des études bibliques*, in: *Rivista Biblica* 16 (1968) S. 371–392, bes. S. 377–379.

12 Neben der in Anm. 4 erwähnten Arbeit von Jan Grootaers sei u. a. verwiesen auf: Mauro Velati, *Dialogo e rinnovamento. Verbali e teste del Segretariato per l'unità dei cristiani nella preparazione del concilio Vaticano II (1960–1962)* (Bologna 2011). – Ders., *Separati ma fratelli. Gli osservatori non cattolici al Vaticano II (1962–1965)* (Bologna 2014).

Aspekte des Lebensweges Beas erforscht worden.<sup>12</sup> Unbestritten sind dabei seine Leistungen als Konzilsvater während der Vorbereitungszeit (1959–1962) und den vier Sitzungsperioden (1962–1965) des Konzils wie die Bedeutung der vom Einheitssekretariat geleisteten Arbeit, für die er als dessen Präsident verantwortlich war. Dazu gehörte die Betreuung der vom Konzil eingeladenen Beobachter aus den nichtkatholischen Kirchen und Glaubensgemeinschaften. Dem Sekretariat gelang es dabei, eine Atmosphäre des Vertrauens und der Kooperation zu schaffen, die dazu führte, dass seine Gäste bei den Konzilsberatungen informell und gleichzeitig intensiv mitwirken konnten. Zusätzlich war das Einheitssekretariat für die Vorlage und Redaktion einer Reihe von Konzilsdokumenten verantwortlich, die für die Reform der Kirche grundlegend geworden sind.<sup>13</sup>

Dies rechtfertigt die Formulierung von Jan Grootaers, dass Bea eine „Schlüsselfigur“ des Zweiten Vatikanischen Konzils gewesen sei. Wie Grootaers dann seine Feststellung über Bea im Verlauf seines Beitrags entfaltet, legt die Vermutung nahe, mit dieser Beschreibung könnte noch anderes gemeint sein.<sup>14</sup> In eine ähnliche Richtung gehen auch die Erinnerungen des Alttestamentlers Norbert Lohfink SJ an seinen ehemaligen Lehrer Augustin Bea. Lohfink resümiert Beas Gedanken an seine Tätigkeit als Wissenschaftler am Bibelinstitut als Konsultor römischer Kongregationen: „Er schilderte mir die-

ses Leben als einen Gang durchs Dunkel, als Hoffnung wider alle Hoffnung, die aber nicht zuschanden wurde. Wie Abraham bekam er noch im hohen Alter die Erfüllung zu sehen. Ich bin nicht mehr sicher, ob er selbst den Vergleich mit Abraham gebrauchte. Für mich hat er sich mit der Erinnerung an dieses Gespräch verbunden.<sup>15</sup> Ich war betroffen.“ Lohfinks Erschrecken deutet nur an, ob die „römischen Jahre“ Beas nicht als „verlorene Jahre“ verstanden werden müssen. Umso mehr verdient diese letzte Lebensphase des Kardinals Respekt, als er die von Johannes XXIII. und dem Konzil angebotene Chance entschlossen ergriff.

13 Dazu zählen das Dekret über die Ökumene („Unitatis redintegratio“), die Erklärung über die Religionsfreiheit („Dignitas humanae“), die Erklärung über die Beziehung zu den nichtchristlichen Religionen („Nostra aetate“), ferner die Mitarbeit in der „Gemischten Kommission“ während der ersten Redaktionsphase der Dogmatischen Konstitution über die Offenbarung („Dei Verbum“).

14 Jan Grootaers erwähnt in diesem Zusammenhang die Intervention von Augustin Bea, die dieser auf Wunsch von Paul VI. in der Sitzung der Theologischen Kommission vom 19. Oktober 1965 zur Unterstützung für dessen Änderungsvorschläge zum Text von „Dei Verbum“ vortrug. – Vgl. zum Vorgang: Riccardo Buriggana, *La Bibbia nel concilio. La redazione della costituzione „Dei verbum“ del Vaticano II* (Bologna 1998) S. 424–430.

15 Norbert Lohfink, *Augustin Bea und die moderne Bibelwissenschaft*, in: Ders., *Studien zur biblischen Theologie* (Stuttgart 1993) S. 49–63, hier: S. 50.



# Das Bauernbüblein von der Baar – Herkunft und Ausbildung

Augustin Bea wurde am 28. Mai 1881 in Riedböhringen auf der Baar, einer Hochebene zwischen Schwarzwald und Bodensee, geboren. Dort wurde in den Jahren der Kindheit und Jugend der Boden für seine spätere geistliche Laufbahn bereitet. Bea selbst führte später manche Charaktereigenschaft auf seine alemannische Abstammung zurück. So prägten ihn in seiner Kindheit und Jugend nicht nur die einfachen Verhältnisse seines Elternhauses, sondern auch dessen tief religiöse Atmosphäre.

Beim Vater lernte er schon vor dem Eintritt in die Volksschule Lesen, Schreiben und Rechnen. Volksschullehrer und Pfarrer entdeckten seine Eignung zur höheren Schulbildung und förderten sie. Beim Pfarrer erhielt er, noch vor dem Übertritt in die Lendersche Lehr- und Erziehungsanstalt nach Sasbach/Baden (1893), den ersten Lateinunterricht. Von dort wechselte er ins Erzbischöfliche Konvikt Konradihaus nach Konstanz (1897), von wo aus er das staatliche Gymnasium (bis 1773 Jesuitengymnasium) besuchte. Als das Konradihaus ein Jahr später schließen musste, ging er nach Rastatt ans Erzbischöfliche Gymnasialkonvikt.

Dort legte er 1900 am Großherzoglichen Gymnasium das Abitur ab. Obwohl schon zum Ordensberuf entschlossen, trat er zunächst ins Erzbischöfliche Priesterseminar in Freiburg im Breisgau ein, um an der dortigen Universität noch einige Semester Theologie zu studieren.



Das Elternhaus  
in Riedböhringen  
(heute  
Kardinal-Bea-Museum)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 428,12



Die Eltern, der Zimmermann Karl Bea und seine Ehefrau Maria, geb. Merk, die mit ihrem Opfer, den einzigen Sohn ziehen zu lassen, seine geistliche Laufbahn begründeten.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 486



Geburtsurkunde

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/1a



Taufschein

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/1a

Geburt und Taufe  
in Riedböhringen

1881

Lendersche Lehr- und  
Erziehungsanstalt  
in Sasbach/Baden

1883

Erzbischöfliches  
Konvikt Konradi-  
haus in Konstanz  
mit Besuch des  
dortigen staatlichen  
Gymnasiums

1897

Erzbischöfliches  
Gymnasialkonvikt  
Rastatt

1898

Abitur am Großherzog-  
lich-Badischen  
Gymnasium Rastatt  
und Eintritt ins  
Erzbischöfliche  
Priesterseminar  
Freiburg im Breisgau

1900



Zeugnis der Lehranstalt Sasbach vom 25. Juli 1897

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/7



Abgangszeugnis des Großherzoglichen Gymnasiums in Konstanz vom 30. Juli 1898

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/8

Seite 11  
 Abiturzeugnis des Großherzoglichen Badischen  
 Gymnasiums zu Rastatt vom 18. Juli 1900  
 (Abschrift des Erzbischöflichen theologischen  
 Konvikts vom 28. Oktober 1900)

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/10

Zeugnisabschrift.

Großh. Bad. Gymnasium zu Rastatt.

abiturientenzeugnis

Bea August

Sohn des Zimmermanns Lorenz Karl Bea in Riedböhringen, geboren den 28. Mai 1881 zu Riedböhringen, katholischer Confession hat das hiesige Gymnasium in welches er 11. Sept. 1898 aufgenommen wurde, von Natursprache an besucht und war seit 11. Sept. 1898 Schüler der Firma.

Sein sittliches Verhalten an der Anstalt war gut

Sein Fleiß war gut

Seine Kenntnisse und Fertigkeiten in den einzelnen Lehr- bzw. Prüfungsgegenständen werden durch nachfolgende Prädikate bezeichnet:

a) Obligatorische Fächer:

Religion .....	gut. sehr gut	Französisch .....	sehr gut
Deutsch <sup>Lehrbuch</sup> & Lit. ....	} sehr gut	Mathem. <sup>alg. Arithm. u. Alg.</sup> & <sup>geom. Bew. Satz.</sup> .....	} sehr gut
Latin <sup>Autoren</sup> & <sup>Stil</sup> .....		} sehr gut	
Griechisch <sup>Autoren</sup> & <sup>ep. Lit.</sup> .....	} sehr gut		Physik .....
			Phil. Propädeutik .....
		Engen .....	gut
		Tunnen .....	gut.

b) Fakultative Fächer:

Hebräisch .....

Personale Bemerkungen: ✕

Zugemess wird dem selben das Zeugnis der Reife zum Übergang auf die Hochschule, wo er sich dem Studium der Theologie zu widmen gedenkt, mit dem Genusprädikate

I, sehr gut

ertheilt und seine Entlassung mit den besten Wünschen für seine Zukunft ausgesprochen.

Rastatt den 18. Juli 1900

Für Vorsitzende der Prüfungskommission:

E. Wagner

Großh. Gymnasiumsdekan:

J. F. Schmalz.

Die Übereinstimmung dieser Abschrift mit dem Original bestätigt:

Freiburg den 28. Oktober 1900.

Die Direktion des Erz. Med. Konvikts:

*Freiburg*



Collegienbuch für August Bea, stud. theol.

aus *Riedbildungen.*



Augustin Bea als Student in Freiburg/Br.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 456

Winter Semester		
1. Ordn.- Zahl.	2. Bezeichnung der belegten Vorlesung	3. Name des Dozenten
1	Kirchengeschichte	Gebl. Hof Prof. Maus
2	Einleitung in das alte Test.	Prof. Dr. Hoburg
3	Erklärung des Johannesev. v.	Prof. Dr. Ruchat
4	Erklärung der Apostelgesch.	Prof. Dr. Franke
5	Erklärung des Bch. Kymoi	Prof. Dr. Hoburg
6	Pathologie	Prof. Dr. Künzle
7	Apologik	Prof. Dr. Weber
8	Logik	Prof. Dr. Baumgartner

oben und S.13

Studienbuch Augustin Beas  
an der Universität Freiburg/Br.

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/11a

Gr. Badische  
Albert-Ludwigs-Universität

311

Freiburg i. B.

Collegienbuch für August Bea, stud. theol.

aus Riedböhringen.

1. Die Studierenden haben, um die Berechtigung zum Hören einer Vorlesung zu erlangen, sich zu Beginn des Semesters in die betreffende Zuhörerliste einzutragen.

2. Die belegten Vorlesungen und die Namen der Docenten sind nebst der Ordnungszahl von dem Studierenden selbst in das Collegienbuch (Abt. 1-3) einzutragen.

3. Die Abteilungen 4 und 5 werden bei Zahlung des Honorars durch den Quästor ausgefüllt.

4. Am Schlusse des Semesters haben sich die Studierenden persönlich bei den Docenten abzumelden. Diese tragen ihren Namen und das Datum der Abmeldung in Abteilung 6 ein. Auf Wunsch des Studierenden kann hier ein Zeugnis über den Vorlesungsbesuch beigelegt werden.

5. Beim Uebertritt eines Studierenden aus einer Fakultät in eine andere, welche der Genehmigung der akademischen Immatrikulationskommission bedarf, ist dieses Buch zur Abstempelung auf dem Sekretariat vorzulegen.

6. Verläßt der Studierende die Hochschule, so ist das Collegienbuch behufs Ausstellung des Abgangszeugnisses dem Universitätsamt vorzulegen. Vorlesungen, bei welchen der Eintrag des Docenten in Abteilung 6 fehlt, werden in das Abgangszeugnis nicht aufgenommen.

# Der Jesuit – Ausbildung im Orden

Die Gesellschaft Jesu ist zeitlebens für Augustin Bea von großer Bedeutung gewesen, was er in seinem Testament ausdrücklich festhält. Am 8. April 1902 trat er ins Noviziat der Deutschen Provinz der Jesuiten ein, das sich damals wegen der Vertreibung des Ordens aus dem Deutschen Reich durch die Kulturkampfgesetze von 1872 im niederländischen Blijenbeek befand und 1903 nach Exaeten umzog. Dort legte Bea am 17. April 1904 seine Ersten Gelübde ab. Für seine geistliche Orientierung von besonderer Bedeutung war hier wohl die Begegnung mit dem schon damals im Ruf der Heiligkeit stehenden P. Wilhelm Eberschweiler SJ (1837-1921).

Von 1904 bis 1907 studierte Bea im Ignatiuskolleg in Valkenburg Philosophie, woran sich dann das dreijährige Interstiz als Lehrer im nahegelegenen Aloysius-Kolleg der Ordensprovinz in Sittard anschloss. 1910 kehrte er zum Theologiestudium nach Valkenburg zurück. Dort empfing er am 25. August die Priesterweihe und absolvierte nach dem letzten Jahr des Theologiestudiums am 26. April 1913 mit ausgezeichnetem Erfolg das Schlußexamen.

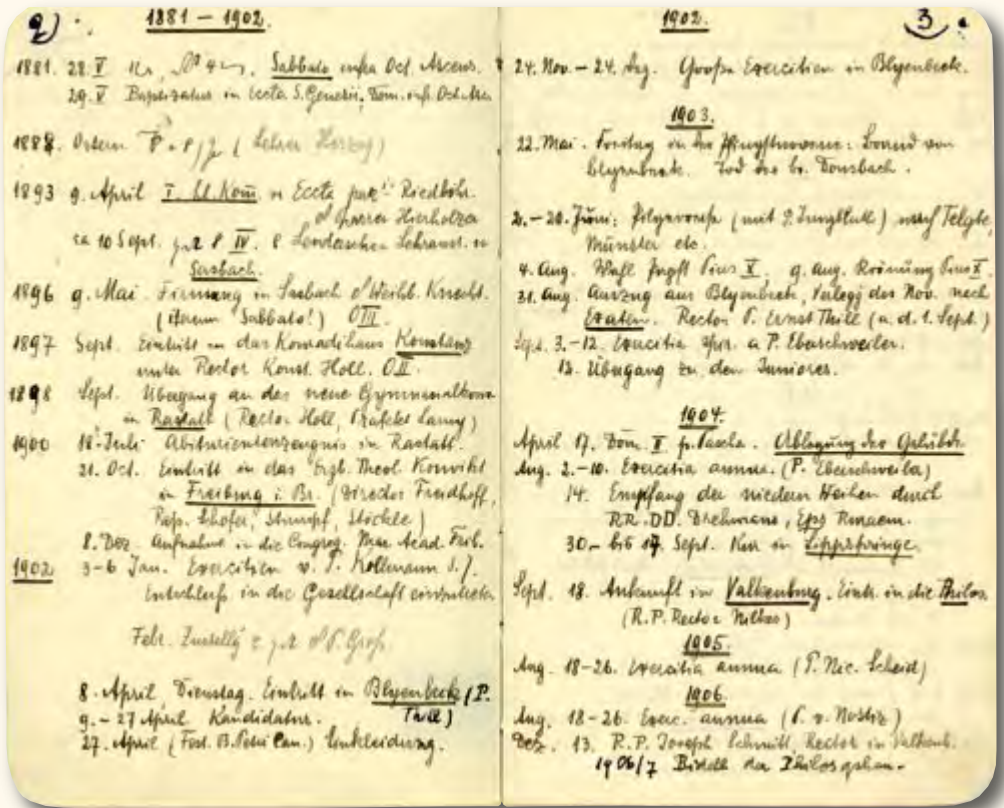
Von den Oberen zum Theologieprofessor mit der Fachrichtung Bibelwissenschaften destiniert, nahm er nun ein Studium der orientalischen Sprachen in Berlin auf. Dem schloss sich im Herbst 1913 der letzte Ausbildungsabschnitt, das Terziat, wiederum in Exaeten, an.



Testament Augustin Beas  
vom 5. November 1968, notariell eröffnet  
am 18. November 1968  
(Ausschnitte)

«  
«  
«  
«  
Bea dankt hier „in ganz besonderer Weise meiner lieben Gesellschaft Jesu, den Oberen und Untergebenen, für all das unermesslich Gute, das sie mir in meinem Ordensleben getan haben durch das Beispiel eines heiligmäßigen Lebens und eines tätigen apostolischen Eifers“.

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 2/69



Daten aus meinem Leben  
In einem Notizbuch vermerkte  
Bea (wichtige) Daten seines  
Lebens, hier aufgeschlagen die  
Seiten für die Jahre 1881 bis  
1902.

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/1



Reisepass Augustin Beas  
Der Reisepass ermöglichte Bea 1902  
auf dem Weg ins Noviziat in Blijenbeek  
die Ausreise in die Niederlande.

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/3





Noviziat der Deutschen Provinz  
der Gesellschaft Jesu in Blijenbeek, Kasteel

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 132

*Historia domus Probationis Blijenbeek  
1. Aug. 1901 - 1. Aug. 1902.*

*Annus X<sup>1</sup>  
1902.*

*Statu domus mutationes fere sequentes subitit  
Minister domus Scriptorum Luxemburgensis, P. Hising  
huc transmissus est; minister nostro P. Staudt in  
collegium S<sup>ti</sup> Augustini translato. Turba missio-  
nariorum quae est adventu P. Bendormacher ex  
America Septentrionali. Nomen Novitiorum pro  
dolor parvus erat: recepti sunt Calends Octobris  
duo Sacerdotes (P. Ahmann, P. Leonart) duo Noviti  
Scholastici (C. P. Naesen et Coaf) tres Fratres  
Ignatius, Lück, Schlesinger, quorum ultimus  
propter inconstantiam dimissus est. Abierunt  
in Collegium Valkenberg Fratres Coaf: Meier,  
Kamf, Wilkowsky, Gülisch, Duesmann, Schufert.  
Initio anni 1902 undecim Scholastici in studio  
vel humaniorum vel rethoricae dimissi sunt.  
Die II. Frater Coaf Klirckenberg propter defectum  
vocationis Societatem reliquit. Tempore Paschate  
novitiis assignati sunt decem Candidati ad Novitia  
Scholastici: Medinger, Bea, Campo, Greven, Kuzo,  
Gündersperger, Schmidt, Lieben, Loch, Habrich.  
C. Medinger, Luxemburgensis, hanc nullum post  
in pacentium rediit. Accessit sacerdos unus,  
P. Foremer. - Fr. Coaf. Rapedius, in collegium  
S<sup>ti</sup> Ignatii, Fr. Coaf. Haefler in collegium Paris.  
vocati sunt. P. Droste, qui per annum in  
castello Haag pueris comitis de Florenbroich  
instruere, cum duobus Patribus ex alia  
domo (P. Hans et P. Rahme) in Brasiliam*

« Vermerk des Eintritts  
Augustin Bea in der  
Jahres-Chronik („Historia  
domus“) des Noviziats  
in Blijenbeek

ADPSJ, Abt. 46, Nr. 70,3

B. L. M. S. H.

Ego infra scriptis propono Constitutionibus Societatis  
fideliter servare, praecipue:

1. Simplicitatem animi et obedientiam in omnibus.
2. Indifferentiam circa quemvis Societatis gradum.
3. Rationem convenientiae septuaginta octiduum, quoties eis placuerit.
4. Contentus sum, ut, quaecumque ex me notata fuerint, manifestentur.
5. Satis sum, curare ad aliorum emendationem, eorumque defectus iuxta superiorum praescripta ad maiorem Dei gloriam manifestare.
6. Quaecumque superioribus virum fuerit, post elapsum annum ab ingressu, nec expulsum nec ab omnibus sortante bonis.
7. Servabo promptam indifferentiam ad quemcumque laborem, ad quodvis munus, ad quocumque studia.

Quoniam in fidem ego exannuatus a R. P. Thull  
Magistro novitiorum.

Haec scripti et subscripti:

Blijenbeek, die 27. mensis Aprilis anno 1902.  
Augustinus Bea

Blijenbeek, die 15. mensis Octobris anno 1902  
Augustinus Bea

Blijenbeek, die 5. mensis Maii 1903  
Augustinus Bea

Exaeten, die 25. Octobris 1903.  
Augustinus Bea

Eintrag Augustin Bea beim „Examen Semestre“  
Halbjährlich wurde durch die Novizen das Noviziats-  
versprechen unterzeichnet.

ADPSJ, Abt. 48 – 1 J 7, Nr. 65

1903

17



Exaeten, Kasteel  
Nach einem schweren Brand in Blijenbeek  
zog das Noviziat 1903 nach Exaeten um.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 136

116 ADMISSI AD VOTA SIMPLICIA				
Nomen et Cognomen.	Qualitas.	Tempus.	Locus.	Celebrans.
Lammhoff Otto	Schol.	4 oct. 1903	Exaten	B. P. R. Schäffer, Do.
Gehrlain Carolus	Condj.	11 oct. "	Lithard	B. P. Fr. Becker, Do.
S. Lönnaty Clemens	Sacerdos	10 "	Kalkenberg	B. P. P. Killek, Do.
S. Hermann Franciscus	"	"	"	"
Mauke Fredericus	Schol.	13. nov.	Exaten	AS. B. Schill, Do.
Beas Augustinus	"	17. apr. 1904	"	B. P. R. Schäffer, Do.
Bunge Alphonsus	"	"	"	"
Liebers Gerardus	"	"	"	"
Camp Josephus	"	"	"	"
Schmidt Philippus	"	"	"	"
Günthersperger Do.	"	"	"	"
Esch Ludovicus	"	"	"	"
P. Bremer Henricus	Sacerdos	"	"	"
Kabrich Georgius	Schol.	12. mai	"	B. P. B. Schill, Do.
P. Schweschlager Carol.	Sacerdos	7. feb.	Kalkenberg	B. P. P. Killek, Do.
Michalski Joannes	Condj.	10 oct.	"	"
Meurers Joann. B.	"	10 "	"	"
Tegeler Josephus	"	"	Redrupshoj	AS. U. Brack, Do.
Kilmanann Joann	"	"	"	"
Gross Petrus	"	10 oct.	Exaten	B. P. R. Schäffer, Do.

« Catalogus Admissiorum ad vota Simplicia  
Eintrag der Ersten Gelübde Augustin Beas vom 17. April 1904

ADPSJ, Abt. 263 B, Nr. 238



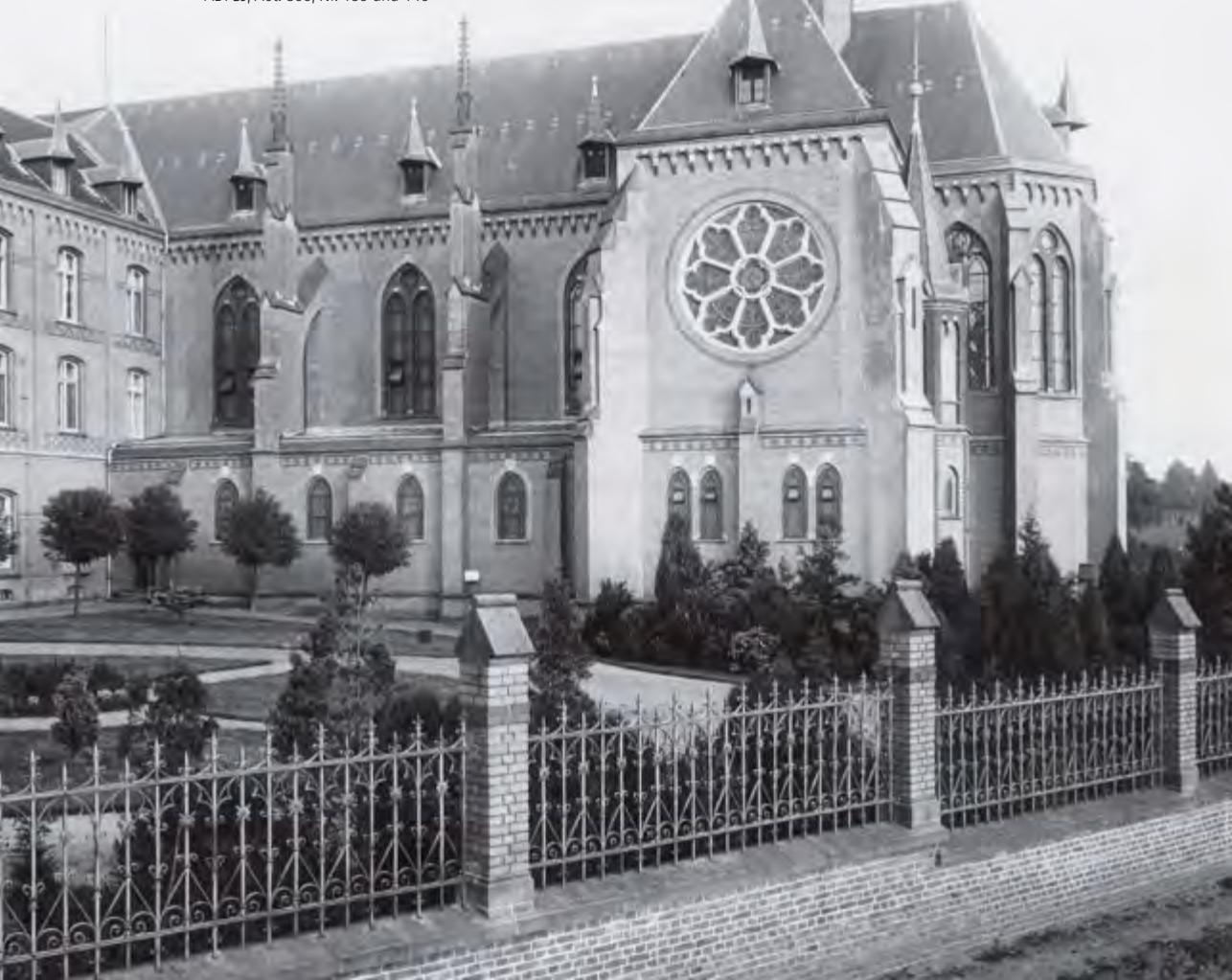
oben und große Abb. **Ignatiuskolleg Valkenburg**

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 139 und 140



**Aloysiuskolleg Sittard**

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 487





HERMANNUS JÜRGENS. S. J.  
MISERATIONE DIVINA ET S. SEDIS GRATIA,  
ARCHIEPISCOPUS BOMBAYENSIS.

Notum facimus atque praesentium tenore testificamus  
Nos a mandato R. R. S. S. Cos. Hüb. Drehmanno, Episcopi  
Ruraemundensis, anno Domini millesimo nongentesimo  
duodecimo, mensis Augusti... die... missae... quate-  
in sacello Collegii S. Ignatii ordinationem extraordinariam  
celebrantes, dilectum Nobis in Christo

Augustinum... Bea. S. J.

aetate, scientia, moribus aliisque dotibus Nobis paratum  
et repertum idoneum, inter Missarum solennia, Spiritus  
Sancti ammentis gratia, ad sacrum ordinem Presbyteratus  
rite et canonice in Domino promovisse.

Valkenburg, anno, mense et die ut supra.

+ Hermannus Jürgens. ep.

Archiepiscopus Bombayensis.



Nachprimiz  
in Riedböhringen

Nach der Priesterweihe  
feierte Augustin Bea am  
26. August 1912 im  
Ignatiuskolleg zu Valken-  
burg seine erste Heilige  
Messe, bevor er – erstmals  
seit dem Eintritt ins Novi-  
ziat zehn Jahre zuvor –  
nach Riedböhringen reiste,  
um dort am 1. September  
die Heimatprimiz zu  
feiern.

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, Aa 1/2

Weiheurkunde  
Priesterweihe durch Bischof Hermann Jürgens SJ (1847-1916)  
am 25. August 1912

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/2

Noviziatseintritt  
in Blijenbeek

Erste Gelübde  
in Exaeten

AUS-  
BILDUNG

1902

1904

Der Jesuit – Ausbildung im Orden

**Borgfältig und in deutlicher Schrift auszufüllen!**

Nr. 5342 der Matrikel

**Königliche Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin**

## Anmeldebuch

de. Stud. August Bea  
(Vor- und Zuname)

aus Riechbühlingen in Baden  
(Mittelort) (Provinz und Staat)

staatsangehörig in Baden (Ort)

philosophische Fakultät.

Immatrikuliert am 2. Mai 1913.



Andenken an den Terziatskurs in Exaeten

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 1/16a

1913, 12.11. bis 5. August 1913

Nr.	Name und Wohnort	Noten	Bestanden oder Bestanden nicht	Abgabene Arbeit	Abgabene Arbeit (Datum)	Noten
1.	Bea August			August	1913	
2.	Lehrbuch der Anatomie					
3.	Bea Prof. Beck			Beck	1913	
4.	Spezial Leichter Kapseln					
5.	Bea Prof. Beck			Mittler	1913	
6.	Bea Prof. Beck			Erasmus	1913	
7.	Bea Prof. Beck			?		
8.	Bea Prof. Beck			?		
9.	Bea Prof. Beck			?		
10.	Bea Prof. Beck					
11.	Bea Prof. Beck					
12.	Bea Prof. Beck					
13.	Bea Prof. Beck					
14.	Bea Prof. Beck					
15.	Bea Prof. Beck					
16.	Bea Prof. Beck					

Studienbuch Augustin Bea an der Universität Berlin

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, Aa 1/14a

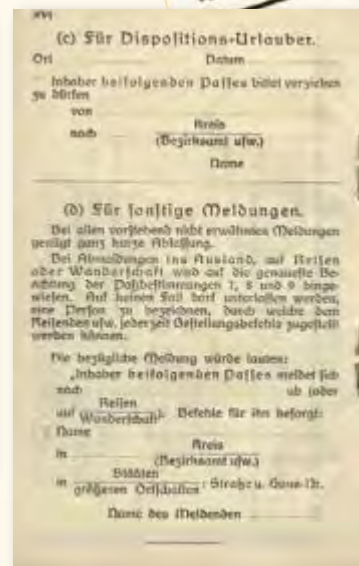
Philosophiestudium in Valkenburg	Interstiz am Aloysius-Kolleg in Sittard	Theologiestudium in Valkenburg	Priesterweihe in Valkenburg	Studium der orientalischen Sprachen in Berlin und Terziat in Exaeten
1904-1907	1907-1910	1910-1913	1912	1913

# Erste Ämter und Funktionen im Orden

Den geraden Weg Augustin Bea auf einen Lehrstuhl in Valkenburg verhinderte der Ausbruch des Ersten Weltkriegs. So wurde er 1914 zum Superior einer kleinen „Statio“ in Aachen bestellt, die als Stützpunkt für die Verhandlungen mit den Militärbehörden und den Maltesern, unter denen die Jesuiten ihren militärischen Sanitätsdienst leisteten, diente. Zugleich war er Oberer für alle Mitbrüder, die in Deutschland Militärdienst leisteten. 1916/17 vertrat er zudem den erkrankten Socius des Provinzials.

Anfang 1917 wurde Bea schließlich – wie ursprünglich geplant – als Professor für die Exegese des Alten Testaments ans Ignatius-Kolleg nach Valkenburg versetzt. Dort legte er auch am 15. August 1918 seine Letzten Gelübde ab.

Mit Datum vom 20. August 1921 wurde Bea zum ersten Provinzial der durch die Teilung der Deutschen Provinz am 2. Februar 1921 neu entstandenen Oberdeutschen Provinz ernannt. Nach Aufhebung des Jesuitengesetzes 1917 und der Rückkehr der deutschen Jesuiten in die Heimat galt es für ihn nun, die Provinz innerlich und äußerlich aufzubauen. Als größtes Projekt wurde in diesem Zusammenhang unter Bea das Berchmanskolleg in Pullach bei München als Studienhaus der Provinz (für das Philosophiestudium) errichtet.



Reise- und Ausweisdokumente aus der Zeit des Ersten Weltkriegs

KONINKRIJK DER NEDERLANDEN.

N. 7960

IDENTITEITSKAART

voor:

Naam: *Bea*

Vooramen: *August*

die op den *10. 5.* 1918

zich heeft aangemeld bij het Hoofd van Politie der gemeente: *Bruckberg*

Het Hoofd van Politie erkennen.

Handtekening van den houder in tegenwoordigheid van het Hoofd van Politie, of van een door dien ambtenaar aanbevolen getuif.

*August Beea*

Foto 4

INLICHTINGEN BETREFFENDE DEN HOUDER:

Vaars van geboorte: *Ruðbáringar*

Land van geboorte: *Deutshland*

Datum van geboorte: *28. 5. 1881*

Nationaliteit: *Duitscher*

Voorheen militaire verbinding met een buitenlandse mogelheid: } *ja*

Tegenwoordige militaire verbinding met een buitenlandse mogelheid: } *ja*

Vorige middel van bestaan: } *Landbouw*

Tegenwoordig middel van bestaan: }

Voorzets woon- of vertielflaas in het land: *Nachon*

Tedewoondige woon- of vertielflaas: *Bruckberg*

Strat an hoesen: *Bruckberg*

Handtekening van den houder in tegenwoordigheid van het Hoofd van Politie, of van een door dien ambtenaar aanbevolen getuif.

*Bea*

Foto 4

1918

**übertragbar!**

N. 54114

SAUF-CONDUIT (PASSIERSCHEIN)

Signature du porteur: *Bea*

Valable (gültig) du *10. 5. 1918* au *10. 5. 1919*

Nom: *Bea* Prénoms: *August*

NATIONALITÉ: *allein*

NE LE: *28. 5. 81*

Profession: *prêtre*

Point d'entrée en territoire occupé: *Belgique*

Point de sortie des territoires occupés: *Belgique*

AVIS - Achteu sauf-conduit ne pourra être renouvelé si le sauf-conduit périmé n'est justé à la demande de renouvellement.

23

Nationale des Buchinobers.

1. Vor- und Familiennam: *König CD 20*

Geboren am: *28. 5. 1881*

310 *Ruðbáringar*

Verwaltungsbezirk: *Bruckberg*

Bundesstaat: *Preußen*

2. Stand oder Gewerbe: *Geistlicher*

3. Religion: *Kath.*

4. Ob verheiratet: *nein*

5. Grund der Überwältung zur Leistungsreserve: *54114 70*

6. Waffengattung usw.: *Landwehrpersonal*

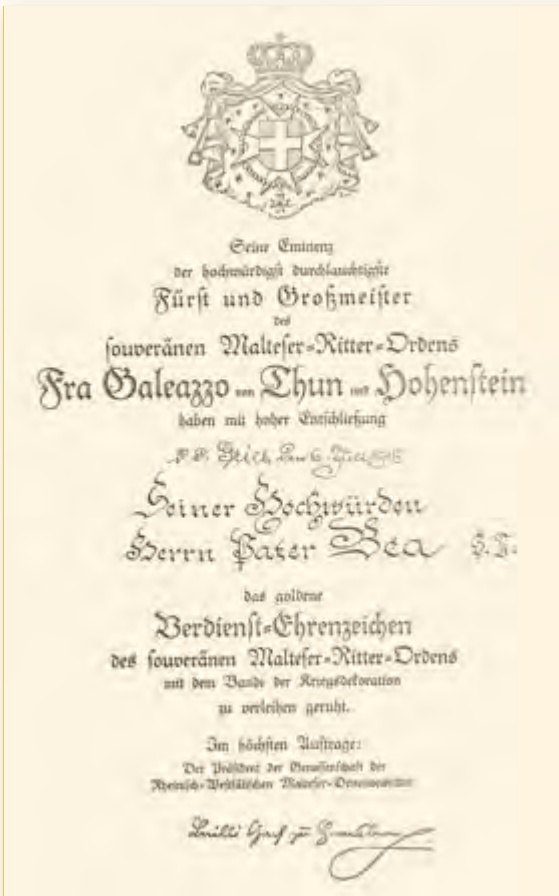
**Reiseerlaubnis.**





Niederlassung der Ordensprovinz  
in Aachen, Kurbrunnenstraße 42

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 144



Verdienst-Ehrenzeichen  
des souveränen  
Malteser-Ritter-Ordens

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 2/6

Spiritualia

1918. 1919. 1920.

1918 1-2  
1919 31-54  
1920 55-57

C 1/9

Exer

Exerzition 1918.

5. - 14. August; Vorbereitung auf die letzten Gelübde

1. Finitis. Aus meiner Stellung gegen Gott und meine vollkommene, allseitigen Abhängigkeit von ihm ergibt sich meine Aufgabe, die nur eine einzige ist: Gott loben und ihm dienen. Diese Aufgabe soll nicht erfüllt werden neben mir neuen andern Pflichten her; selbst nicht einmal vor den andern Pflichten sondern vielmehr durch m. in allen Betätigungen. Gott dienen ist der innerste Kern m. Gehalt aller meiner Arbeiten u. Tätigkeiten; diese aller durchdringende Aufgabe muss allem Wert, Bedeutung und Sinn geben. Gilt dies von jedem gewöhnlichen Menschen, dann muss mehr für mich als Ordensmann. Die Gelübde sind der vollkommene Ausdruck dieser Abhängigkeit u. Dienstgesinnung.

2. Salus.

Es kommt nicht darauf an, was ich in das Welt geworfen bin, was mich betrifft 1918. 1

Aufzeichnungen Augustin Beas aus den Exerziten vor den Letzten Gelübden 1918

Ego Augustinus Bea Professionem facio, et promitto omnipotenti Deo coram eius Virgine Matre, et universa coelesti curia, ac omnibus circumstantibus, et tibi Reverendo Patri Constantino Kempf, Rectori Collegii Maximi S. Ignatii Valkenburgensis, vice Praepositi Generalis Societatis Iesu et Successorum eius, locum Dei tenenti, perpetuam Paupertatem, Castitatem, et Obedientiam, et, secundum eam, peculiarem curam circa puerorum eruditionem, iuxta formam vovendi in litteris apostolicis Societatis Iesu et in eius Constitutionibus contentam.

Insuper promitto specialem Obedientiam Summo Pontifici circa missiones, prout in eisdem litteris apostolicis et Constitutionibus continetur.

Valkenburg in Collegio S. Ignatii,  
die festo Assumptionis B. M. V., decimo quinto mensis Augusti,  
anno millesimo nongentesimo decimo octavo,  
in sacello S. Ignatii.

Augustinus Bea S.J.

Constantinus Kempf S.J.

90 PROMOTI AD GRADUM				
Nomen et Cognomen.	Gradus	Tempus	Locus	Admittens.
P. Kensing Franc.	Coadj. epis.	2. Febr. 1918	Berlin	S. Fr. Rauberhans
P. Lang Berth.	"	"	Fisis	A. P. H. Thealen, Sup.
Brachtenorf Jos.	Coadj. temp.	2. Febr. 1920	Rachen	P. Sup. Joh. Profs
P. Bea Augustinus	Prof. 4 vot.	15. Aug. 1918	Valkenburg	A. P. Bonst. Kempf, S.J.
P. Goringhaus Ernst	"	"	Feldkirch	A. P. Fr. Fritz, T. Praet.

oben

Gelübdeformel Augustin Beas  
(Letzte Gelübde 1918)

Eintrag der letzten Gelübde im  
„Catalogus Promotorum ad Gradum“

München,  
Ignatiushaus  
in der Kaulbachstraße 31

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 153



27

Ernennungsdekret Augustin Beas  
zum Provinzial der Oberdeutschen Provinz 1921

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 2/1



Berchmanskolleg Pullach  
Grundsteinlegung durch Augustin Bea, 1924

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 149

S. 29  
Berchmanskollegkolleg Pullach,  
Erdgeschossgrundriss (1969)

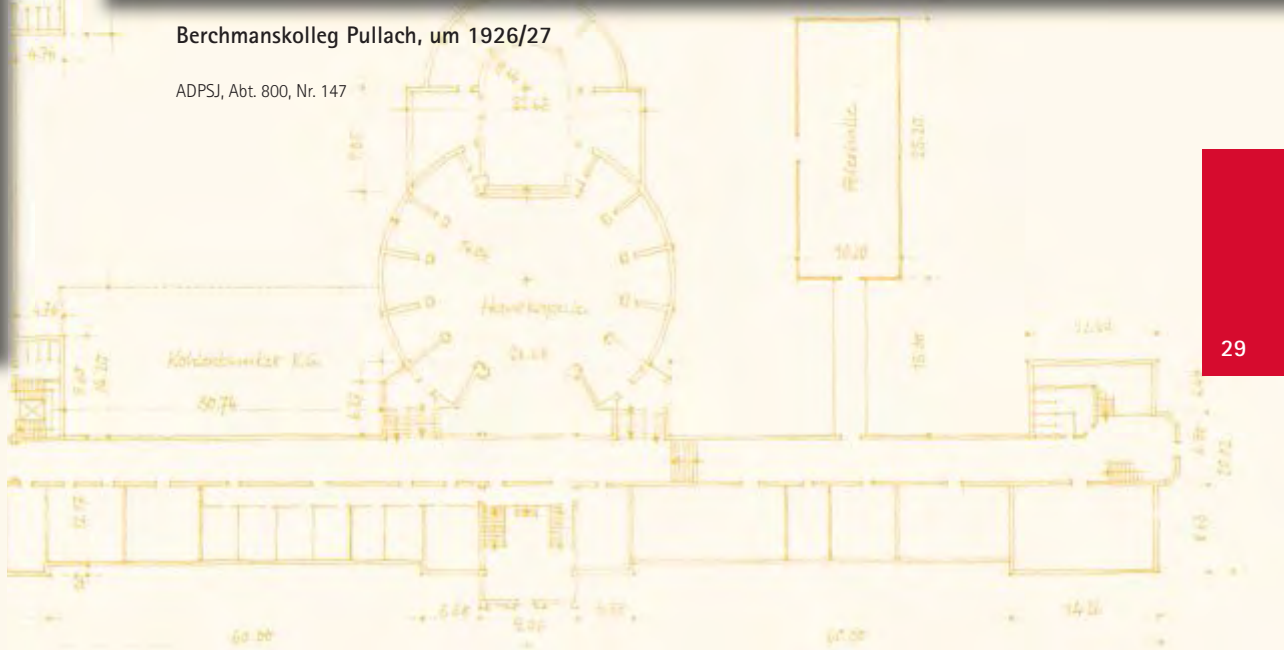
ADPSJ, Akz. 333/2015, Nr. 11

ÄMTER IN DER SJ



Berchmanskolleg Pullach, um 1926/27

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 147



Superior  
in Aachen

Professor  
für Altes  
Testament  
in Valkenburg

Letzte Gelübde  
in Valkenburg

Provinzial der  
neu errichteten  
Oberdeutschen  
Provinz der  
Jesuiten

General-  
kongregation  
in Rom

Grundsteinlegung  
des Berchmans-  
kollegs Pullach

1914

1917

1918

1921

1923

1924



## Wechsel nach Rom

Überraschend wurde Augustin Bea im Oktober 1924 zum Superior des internationalen Studienhauses der Gesellschaft Jesu in Rom („Collegio San Bellarmino“) ernannt. Als Studienpräfekt oblag ihm zugleich die Verantwortung für das sogenannte „Biennium“, in dem sich junge Mitbrüder auf ihre Lehrtätigkeit vorbereiteten. Daneben wurde ihm eine Professur für Einleitung in das Alte Testament am Päpstlichen Bibelinstitut sowie für biblische Theologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana übertragen.

1928 wurde er als Superior des Bellarminos abgelöst und wechselte ganz ans Bibelinstitut, um dort neben der Einleitung auch noch die Exegese des Alten Testaments zu übernehmen. In dieser Zeit wurde er durch den Ordensgeneral Wlodimir Ledóchowski wiederholt mit Visitationen einzelner Provinzen und Werke betraut, so von Juni bis Oktober 1929 mit jener der Katholischen Universität Tokio und der Mission von Hiroshima.

Von 1930 bis 1949 leitete Bea als Rektor das Bibelinstitut, seit 1949 war er Konsultor des Hl. Offiziums und von 1945 bis 1958 auch Beichtvater Papst Pius XII. Als Rektor förderte Bea die Übernahme der historisch-kritischen Methode und der Hilfswissenschaften, darunter besonders die Orientalistik, durch Schaffung einer eigenen Fakultät. Anteil hatte er darüber hinaus auch an der Erarbeitung der wichtigen Bibelenzyklika Papst Pius XII. „Divino afflante spiritu“. 1929 wurde er in die Päpstliche Kommission zur Reform der kirchlichen Studien berufen, welche die Vorarbeiten für die päpstliche Konstitution „Deus scientiarum dominus“ lieferte. Auch ordensintern war er in einer Kommission vertreten, deren Aufgabe die Reform der Studienordnung („Ratio studiorum“) war. 1938 nahm er (nach 1923) zum zweiten Mal an der Generalkongregation des Ordens teil.



# ROM

S. 30

### Kosmologenkongress, Rom 1924

Augustin Bea hatte seine Abreise nach Rom um einige Tage vorverlegt, um an diesem Kongress teilzunehmen. Auf der Abbildung ist er in der mittleren Reihe als siebter von links zu sehen.

ADPSJ, Abt. 80 Q 14a, S. 73

Jesuitenkommunität der Residenza del Gesù in Rom, wo damals das „Biennium“ angesiedelt war, für das Bea als Studienpräfekt verantwortlich zeichnete. Hier ist er in der ersten Reihe als Dritter von links zu sehen.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 457



Superior des internationalen Studienhauses Collegio San Bellarmino in Rom, zugleich Professor am Päpstlichen Bibelinstitut und an der Päpstlichen Universität Gregoriana

Visitator der Katholischen Universität Tokio und der Mission von Hiroshima

Rektor des päpstlichen Bibelinstituts in Rom

Beichtvater Papst Pius' XII.

Konsultor des Hl. Offiziums

1924

1929

1930

1945

1949





Ernennungsdekret  
Augustin Bea zum Visitor  
der Hiroshima-Mission 1929

ADPSJ, Abt. 47, Nr. 1009, A 2/2

## 上智大学前通り



Sophia-Universität Tokyo

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 150

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 151



上智大学前通り  
Sophia University, Tokyo, Japan, 1900s

Augustin Bea in Rom,  
Commissio pro revisione  
Rat. Stud., 25. Februar 1933  
(Bea erste Reihe,  
Zweiter von links;  
in der Mitte General  
Wlodimir Ledóchowski)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 458



Generalkongregation 1938  
Commissio IV  
(Bea vorn Mitte)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 459



Augustin Bea als Rektor des Biblicums  
Professoren und Alumnus des Bibelinstituts  
1946/47, 20. Juni 1947

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 460

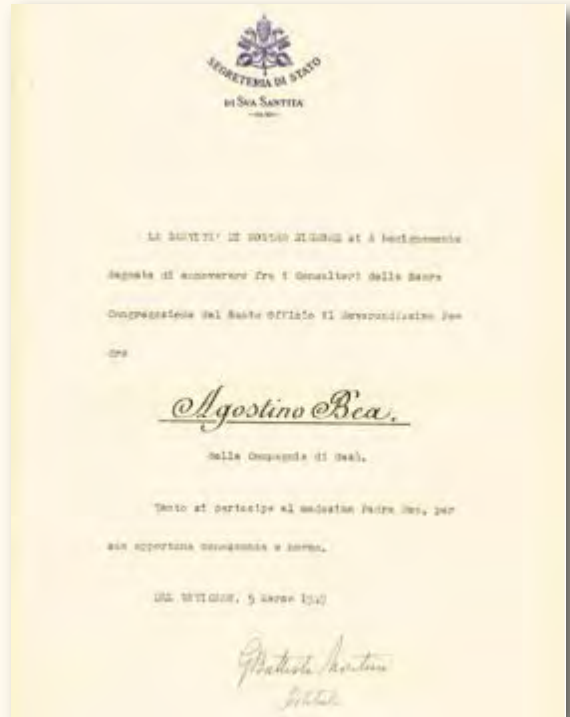


Ernennung zum Konsultor  
des Hl. Officiums,  
Vatikan, 5. März 1949

ADPSJ, Abt. 47 – 1009, Nr. A 2/12

Augustin Bea wurden  
Ehrendoktorwürden durch  
die theologischen Fakultäten  
der Universität Freiburg im  
Breisgau (1949) und der  
Universität Wien (1951)  
verliehen. Hier wird die  
Verleihungsurkunde der  
theologischen Fakultät  
Freiburg vom 16. Dezember  
1949 gezeigt.

ADPSJ, Abt. 47 – 1009, Nr. A 2/11



35





**Besuch in Riedböhringen**  
Seit dem Tod der Mutter 1918 war Bea mehr als 32 Jahre nicht mehr in seiner Heimat, der er stets verbunden blieb, gewesen. Es bedurfte mehrerer Anläufe, ehe ein solcher endlich möglich wurde.  
Zu sehen ist Bea hier bei einer Ansprache in Riedböhringen am 3. September 1950.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 461,1-2

**Audienz des Päpstlichen Bibelinstituts  
bei Papst Pius XII. am 8. März 1951**

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 462



Augustin Bea bei seiner letzten Vorlesung am Päpstlichen Bibelinstitut, kurz vor der Kardinalserhebung, am 2. Dezember 1959

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 463,1-2



# Der Kardinal der Einheit

## Sekretariat für die Einheit der Christen, Konzilsvater

Am 16. Dezember 1959 erhob Papst Johannes XXIII. Augustin Bea zum Kardinal. Zu Beginn des Konzils 1962 empfing er durch den Papst die Bischofsweihe. Bea spielte als „Kardinal der Einheit“ eine wichtige Rolle auf dem Weg der Öffnung der katholischen Kirche für die ökumenische Bewegung, aber auch für die Aussöhnung mit dem Judentum. Gemeinsam mit dem Paderborner Kardinal Lorenz Jaeger wirkte er entscheidend auf die Schaffung des „Sekretariats für die Förderung der Einheit der Christen“ hin, zu des-

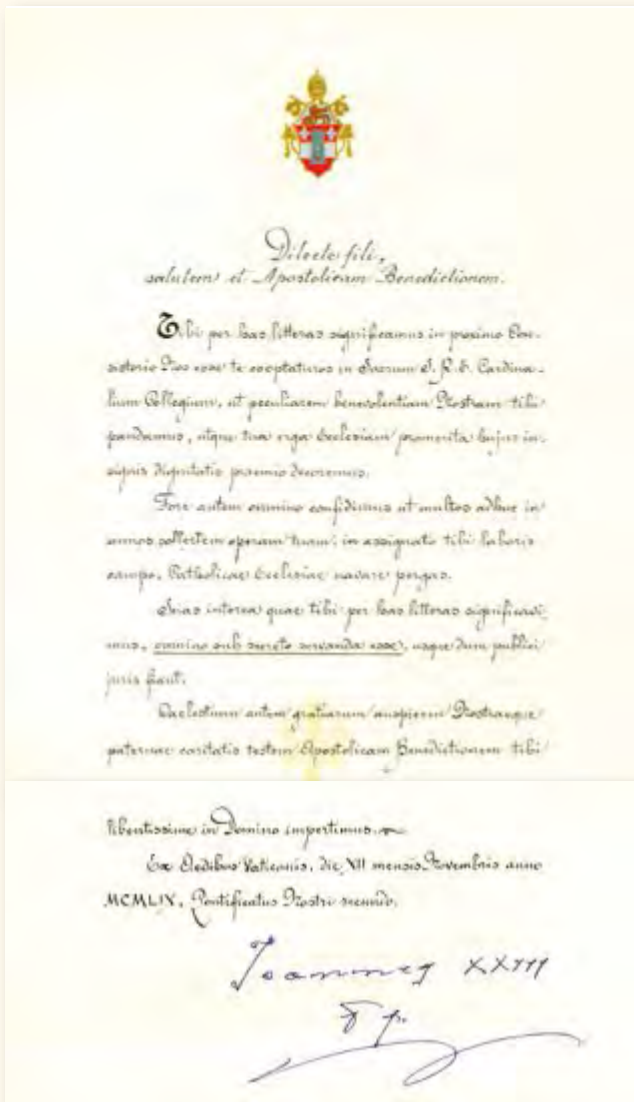


Papst Johannes XXIII.  
übergibt dem neuen Kardinal das Birett,  
16. Dezember 1959

sen ersten Leiter er 1960 ernannt wurde. Als Konzilsvater hatte er auf dem II. Vatikanischen Konzil großen Einfluss auf die Textgestaltung der Dokumente über den Ökumenismus, über die Religionsfreiheit und über das Verhältnis zu den nicht-christlichen Religionen, die unter seiner Leitung im Einheitssekretariat erarbeitet wurden. Auch bei der Entstehung der Dogmatischen Konstitution über die Göttliche Offenbarung konnte er mit dem Einheitssekretariat entscheidend mitwirken. Die nachkonziliare Überführung des Einheitssekretariats in eine ständige Einrichtung der römischen Kurie war vor allem sein Verdienst. Beas Einsatz für die Rezeption der die Ökumene betreffenden Konzilsbeschlüsse wie auch die Vorbereitung des theologischen Dialogs mit den anderen Kirchen und Religionen in der Nachkonzilszeit, unter anderem durch zahlreiche Vortragsreisen und verschiedene Publikationen, waren wegweisend.

Ankündigung der Kardinalserhebung  
 durch Papst Johannes XXIII.,  
 12. November 1959

ADPSJ, Abt. 47 – 1009, Nr. A 2/18



1959

Kardinal	Präsident des Sekretariats für die Förderung der Einheit der Christen	Titularbischof	Konzilsvater des II. Vatikanums	Nostra aetate	Gestorben in Rom und beigesetzt in Riedböhringen
1959	1960	1962	1962 1965	1965	1968



Ernennung zum Leiter des Sekretariats  
für die Einheit der Christen zur Vorbereitung  
des II. Vatikanischen Konzils, 6. Juni 1960

ADPSJ, Abt. 47 - 1009, Nr. A 2/28



La Santità di Vostro Signore

Si è benignamente degnata di chiamare a dirigere il Segretariato per l'Unione dei Cristiani per la preparazione del Concilio Ecumenico Vaticano Secondo Sua Eminenza Reverendissima il Signor Cardinale

Agostino Bea.

È tanto di partecipare al medesimo Signor Cardinale Bea, affinché si compiacca di disporre per il ritiro del relativo Breve presso la Cancelleria dei Brevi Apostolici.

Dal Vaticano, 6 Giugno 1960

D. Sant. Tardini

Erste Plenarsitzung des Einheitssekretariats,  
15. November 1960

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 467



Große Bedeutung kam im Vorfeld des II. Vatikanischen Konzils dem Eucharistischen Weltkongress 1960 in München zu. Das Foto zeigt Kardinal Augustin Bea gemeinsam mit dem irischen Kardinal Francis Moran, Erzbischof von Sydney, vor der Altarinsel auf der Theresienwiese.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 466



Papst Johannes XXIII. besucht das Einheitssekretariat. Neben dem Papst Bea (links) sowie sein späterer Nachfolger als Präsident des Einheitssekretariats Johannes Willebrands (rechts), 7. Januar 1961

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 468



Kardinal Augustin Bea  
im Rahmen eines  
dreitägigen Berlin-Besuchs  
beim Regierenden Bürgermeister  
Willy Brandt im Rathaus  
Schöneberg, 12. April 1962

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 470



Bischofsweihe durch Papst Johannes XXIII.  
am Gründonnerstag, 19. April 1962

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 471



Ernennung zum Mitglied des Hl. Offiziums, Vatikan, 30. September 1963

ADPSJ, Abt. 47 – 1009, Nr. A 2/42

Telegramm von Nahum Goldmann, London, mit Glückwünschen des Jüdischen Weltkongresses, 22. November 1964

ADPSJ, Abt. 47 – 1009, Nr. Lf 5/4, 29



Exc. mus Mengler: subtit<sup>4</sup> approb. debet. deici deici; schema 1.  
(maladictio) Mt 27, 25 | nulla pp

Jap. (omnes): n. 33, 34: grandendum  
n. 33: ceteris non christ. | n. 33: fraternitas; textus scilicet  
non de ois. Alii: textus

3° „fratres“: practura; com<sup>1</sup> matris humana..

4° de modo concretis: habens veritate

5° sps. cooperationis: mundi, dicatur..

6° Modis generalis de ois

Potomine: magis quam prior.. Titulus „veritas“ ac persecutions  
ll. 28-31 | extra Mater: non M quid agendum non sit  
pp. 48, l. 20

Vietman: ois placet 1° de Indis: disp. sympathica

32, l. 7 | l. 22

de non Christ.: vera caritas: humilitas

33 l. 18 34:

Elshinger: dialogus cum Indis; traditio Intl.: V. T.

hodie: divina lex..

USA in genere multa plac | „decidimus“: tollendum..

ly II, 32 l. 38 c)

Stein approbat 33 pp textus sa S. script. ?

Sp.

Jeunen: „convictio“: citatio omissa!

„decidii“:

O'Boyle: emendation n. 33, l. 20

sfais Muslimani: S insufficienti! conceptio vng. - Maria-

India minister christianus... exemplum! India et China

Shehom: consensus

India: L. 21: non "etiam" - non odiosa preferentia, Res oE

Ind. Mer.: non opportunum!!

- Ind. 32, "populus maledictus"; magis positivo

Arg. 1° decidendum... oE hominum...

2° desideria... proselytismus...

3° tenent religiosi...

4°

Monc. non entelligibilis sensus!

Notizen Kardinal Beas von den Diskussionen in den Generalkongregationen des II. Vatikanischen Konzils vom 15. September bis zum 18. November 1964, hier aufgeschlagen die Seiten 176 und 177 (29. und 30. September 1964)

ADPSJ, Abt. 47 - 1009, Nr. Lb 1

..... vincenda Bio XII.. (Handbuch!)

Congr. Gen. 90

30. IX. 64

Mod.: Card. Lercari

Segr. 1) dist.: de Div. Revel.

Francis - alii Relatores

at

2) Congr. Eccl. 28. XI. 64.

3) suffr. 4. 5. 6. de Eccl. c. 3 duae suffrag. (una?)

Ind. et Non-Christ.: X Ruanda

Revel. C. Ruff., Dojfen., Meyer., Sandazini., Brown.

Kotval Consil. Tajeri. Romero. USA., ... | ...

Roy | Compagn. |

| Guano | Tungianal

Ind. |



Bea an seinem Konklavetischen  
(Konklave zur Wahl Pauls VI.),  
19. Juni 1963

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 473

Bea mit dem neugewählten Papst Paul VI.  
am Tag der Wahl, 21. Juni 1963

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 474



Besuch des anglikanischen  
Erzbischofs von Canterbury  
Arthur Michael Ramsey im  
Einheitssekretariat, 24. März 1966

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 475



Besuch in Taizé, hier mit dem Prior  
der Gemeinschaft Frère Roger Schutz,  
2. September 1966

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 476



Besuch des Patriarchen von  
Konstantinopel, Athenagoras, in Rom  
Wortgottesdienst mit  
Papst Paul VI., 26. Oktober 1967

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 477



Treffen mit Bundeskanzler Kurt  
Georg Kiesinger in Riedböhringen,  
23. Juli 1968

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 478





# Tod



48



Augustin Bea starb am 16. November 1968 in Rom. Sein Leichnam wurde nach Riedböhringen überführt. Dort wurde er in seiner Heimatkirche St. Genesis beigesetzt. In die Grabstätte hatte er bereits früher seine Eltern vom örtlichen Friedhof überführen lassen.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 428,18 und 428,31



Vertreter des American Jewish Committee besuchen Kardinal Bea, 28. Dezember 1962

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 469



Augustin Bea, kurz zuvor zum Kardinal erhoben, predigt in der Deutschen Nationalkirche Santa Maria dell'Anima in Rom, 20. Dezember 1959.

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 152



Besuch Kardinal Beas in Baltimore, April 1963, hier begrüßt von Erzbischof Lawrence Joseph Shehan (1898–1984)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 454,4



Augustin Bea mit seinem langjährigen persönlichen Sekretär und späteren Biographen, dem kroatischen Jesuiten Stjepan Schmidt (1914–2006)

ADPSJ, Abt. 800, Nr. 472